

Steckenpferd- seife



Um ein Gesicht schön und jung zu erhalten, um eine faltenlose, reine Haut und strahlende Schönheit und Frische zu erzielen, benutzt man die wegen ihrer hervorragenden Zusammensetzung altbewährte

Steckenpferd-seife

Eine Skizze Ihres Lebens gratis „SIE KÖNNEN IHRE SORGEN VERJAGEN“ sagt der berühmte Astrologe

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investitionen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden. Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt: „Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit grosser Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wunderbar.“ Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 0,50 M (keine Geldmünzen einschliessen) beifügen zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. Adresse: ROXROY, Dept. 8131 B, Emmastraat 42, Haag (Holland). Briefporto nach Holland: 0,25 M



wo denn zum Teufel der Feldmarschall stecke, dem er Wichtiges zu rapportieren habe.

Der Dessauer, dem Rumoren des jungen Kriegers lauschend, zog die Schultern kleinlaut in die Höhe. Denn nun mochte er wohl selbst einsehen, dass es nicht an ging, Respekt vom Untergebenen zu erwarten, wenn man es selbst an der simpelsten Würde fehlen lasse. Schlich also beschämt ins Kämmerlein nebenan, umgürtete sich mit Schärpe und Degen, stülpte den Federhut aufs Haupt und nahm so im heldisch drapierten Hemd von neuem Posten vor dem glühenden Ofen.

Mittlerweile fand der junge Offizier zum zweitenmal die Tür des Marschalls, klopfte, trat ein und erwies Schärpe, Degen und Federhut salutierend den gebührenden Respekt. Der Dessauer aber, recht wie ein guter alter Karrenhund, der's nicht

duldet, dass man ihm zu nahe kommt, hörte rollenden Auges den Bericht des jungen Fant und erwiderte den Gruss mit Ruck und Zuck. Das grobe Hemd flatterte ihm kokett um die knöchigen Knie, aber der Degen raselte leise am Boden, bärbeissig und ohne Sinn für Humor. Da war nichts, was nach Lächerlichkeit schmeckte. Denn Held bleibt Held, auch im groben Hemd vor glühendem Ofen. Das begriff der Offizier, begriff der alte Haudegen. Und dabei blieb's — auch für künftige Fälle. Punktum!

Rhada

... Und Rhada harrte ihres Geliebten. Schön hatte sie sich geschmückt für ihn. Ihre Arm- und Fussgelenke zierten goldene Reifen, die bei ihren Bewegungen leicht aneinander schlugen und gleichsam die Musik dazu waren. Um ihre Hüften hatte